

Brutnachweise des Gänsesägers (*Mergus merganser*) am Hochrhein und an der unteren Wutach bei Waldshut

Bernhard Disch

Summary:

DISCH, B. (2000): Records of breeding Goosanders (*Mergus merganser*) on the river 'Hochrhein' and the lower river 'Wutach' near the town of Waldshut. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 55-58.

The Goosanders' breeding range in northern Switzerland has expanded and reached the lower Wutach near Waldshut in southern Germany. Since 1990 five broods have been noted on the Hochrhein near Waldshut and since 1997 three broods have been recorded on the lower Wutach. The future for the species on the river Hochrhein, in the Black Forest and along the southern Upper Rhine should be monitored carefully.

Keywords: *Mergus merganser*, proof of breeding, river 'Hochrhein', river 'Wutach', Southwest Germany.

1. Einleitung

Der Gänsesäger hat sein Brutareal in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz erheblich ausgeweitet. Seit kurzem wurden die Birs und der Hochrhein bei Basel sowie der Hochrhein bei Waldshut erreicht (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969, SCHIFFERLI, GÉROUDET & WINKLER 1980, SCHMID et al. 1998, BLATTNER & PREISWERK 1993, 1995, 1996, 1997, BLATTNER & KESTENHOLZ 1996). Eine Ausbreitung in den Schwarzwald war deshalb zu erwarten.

Das ursprünglich einzige Brutgebiet des Gänsesägers in Baden-Württemberg befand sich in der Wutachschlucht am Ostrand des Südschwarzwaldes. Mindestens von 1955 (FAHRENHEIM 1958, de VRIES 1958) bis 1972 brüteten hier bis zu acht Paare. Danach erlosch dieses Brutvorkommen, wahrscheinlich wegen massiver Störungen durch Sportbootfahrer (HÖLZINGER 1987).

In dieser Arbeit werden alle bekannten neuen Brutnachweise vom Hochrhein und von der Wutach bei Waldshut zusammengefaßt.

2. Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Nach einigen Zufallsbeobachtungen verschiedener Beobachter von führenden Gänsesägern auf dem Hochrhein bei Waldshut seit 1990 und auf der unteren Wutach bei Waldshut seit 1997 suchte ich 1999 verschiedene Flußabschnitte systematisch ab:

- 25.05.1999 erste Zufallsbeobachtung eines führenden Gänsesägers am Unterlauf der Wutach bei Tiengen WT anlässlich von Kartierungsarbeiten.

- 28.05.1999 Kontrolle des 5 km langen Wutachabschnitts zwischen der Wutachmühle und Achdorf WT mit dem Fahrrad.
- 31.05.1999 Kontrolle des 22 km langen Wutachabschnitts zwischen Tiengen und Stühlingen WT mit dem Fahrrad.
- 01.06.1999 Kontrolle des 5 km langen Wutachabschnitts in den Flühen zwischen Bahnhof Blumegg und Achdorf WT zu Fuß auf ufernahen Wegen. Bei allen Kontrollen an der Wutach waren vor allem wegen der Belaubung viele, teilweise lange Flußabschnitte schlecht oder gar nicht einsehbar.
- 13.06.1999 Kontrolle des 12 Kilometer langen Hochrheinabschnitts zwischen Rheinfeldern und der Wehramündung LÖ mit dem Fahrrad.
- 20.06.1999 Kontrolle des 11 Kilometer langen Hochrheinabschnitts von Nack WT über CH-Rüdlingen nach CH-Eglisau.
- 11.07.1999 Kontrolle des 12 Kilometer langen Hochrheinabschnitts zwischen Waldshut und Albruck WT. Auf den Hochreinstrecken waren die Erfolgsaussichten durch ein langandauerndes Hochwasser eingeschränkt.

Dank: In dieser Arbeit konnte ich die Beobachtungsdaten führender Gänsesäger von einer Reihe von Beobachtern verwenden, denen ich für die Überlassung sehr herzlich danke. Ganz besonderen Dank schulde ich der Vogelwarte Sempach (Schweiz), die mir die in ihren Archiven belegten Gänsesägerbruten am Hochrhein bei Waldshut mitteilte. Alle Gewährsleute sind im speziellen Teil genannt.

3. Ergebnisse

3.1 Bruten am Hochrhein bei Waldshut

Der erste Brutnachweis am Hochrhein bei Waldshut erfolgte 1990. Seither brütet die Art offensichtlich in geringer Dichte regelmäßig im Gebiet. Im folgenden werden alle Brutnachweise aufgeführt, bei denen die Gewährsleute bekannt sind.

- Am 14.05.1990 ein Weibchen mit vier Jungen am Rhein bei CH-Eglisau unterhalb der Thurmündung (M. SCHNEIDER-JACOBY, schriftl. Mitt. Vogelwarte Sempach).
- Am 03.06.1993 ein Weibchen mit vier Jungen am Rhein bei CH-Koblentz oberhalb der Aare-mündung bei Waldshut (B. SCHELBERT, schriftl. Mitt. Vogelwarte Sempach).
- Am 15.07.1994 ein Weibchen mit sieben Jungen am Rhein bei CH-Koblentz oberhalb der Aare-mündung bei Waldshut (B. SCHELBERT, schriftl. Mitt. Vogelwarte Sempach).
- 1997 ein Weibchen mit drei Jungen am Rhein bei Ettikon WT oberhalb der Wutachmündung auf der schweizer Rheinseite (G. FRÜH, H. GLASER, F. THOMAS, mdl. Mitt.).
- 1998 ein Weibchen mit drei großen Jungen, die auf dem Betonufer des Werkskanals bei Albrück WT nahe beim Rhein ruhten (H. GLASER, mdl. Mitt.).

Vermutlich wegen des langandauernden Hochwassers war die Suche nach Bruten des Gänsesägers am Hochrhein 1999 erfolglos. Am 26.04.1999 sah ich auf einer Rheininsel bei Waldshut drei beisammen ruhende Gänsesäger-Paare. Am 30.05.1999 ruhten abends am schweizerischen Rheinufer gegenüber Ettikon WT zwei weibchenfarbene Vögel, ein weiterer Gänsesäger flog dort rheinaufwärts.

3.2 Bruten am Unterlauf der Wutach WT

- Im Juli 1997 ein Weibchen mit fünf Jungen an der Wutach bei Tiengen WT (G. FRÜH, H. GLASER, R. MÜLLER-WIELSCH, B. SÄTTELE, mdl. Mitt.). Die Säger-Familie war sehr vertraut; die Vögel ruhten am Flußufer, während in nur etwa zwanzig Metern Entfernung regelmäßig Spaziergänger vorbeigingen.
- Am 25.05.1999 an der Wutach bei Tiengen WT im Gewann Bannschachen, wenige 100 m oberhalb der Mündung in den Rhein, ein Weibchen mit acht Jungen (B. DISCH). Die Jungvögel tauch-

ten eifrig in etwa 50 m Entfernung. Sie waren bereits etwa halb so groß wie der Altvogel, ihr Großgefieder war schon kräftig durchgebrochen. Als das Weibchen den Beobachter bemerkte, schwamm es mit den Jungen schräg über den Fluß an das deckungsreiche andere Ufer, wo die Familie in etwa 150 m Entfernung letztmals zu sehen war.

Einen Monat zuvor, am 26.04.1999, ruhte an dieser Stelle ein einzelnes Gänsesäger-Männchen, was ein Brüten an dieser Stelle vermuten ließ. In einer geschützten Bucht des nahen Rheinufer hielt sich damals zusätzlich ein Gänsesäger-Paar auf.

- Am 31.05.1999 nur etwa 150 m flußaufwärts von der Beobachtungsstelle der ersten Familie ein Weibchen mit einem Jungen (B. DISCH). Das Junge trug noch das Dunenkleid und war deutlich kleiner als die anderen Jungen eine Woche zuvor; Spuren des Großgefieders waren nicht zu entdecken. Die Vögel ruhten zunächst am gegenüberliegenden, steinigen Flußufer, an dem das Gebüsch dicht heranreichte. Als das Weibchen den Beobachter bemerkte, schwammen die Vögel unruhig hart am Ufer entlang flußabwärts.

4. Diskussion

Ange-sichts der Bestandsentwicklung und Arealausweitung in der Schweiz (zuletzt SCHMID et al. 1998) darf mit einem verstärkten Brüten des Gänsesägers am Hochrhein und an der Wutach gerechnet werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die ehemaligen Brutgebiete in der Wutachschlucht FR und in den Wutachflühen WT, wo sich Anfang der siebziger Jahre der letzte bekannte Brutplatz befand (Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg 1998). Auch die weiteren Wutachabschnitte, die Wutach-Nebenflüsse Steina und Schlücht sowie andere größere Hochrhein-Zuflüsse wie die Alb und die Wehra sind potentielle Brutplätze. Auch an den Oberrhein-Zuflüssen Wiese, Dreisam, Elz, Kinzig und Rench erscheinen in Zukunft Bruten möglich. So sah E. GABLER am 09.07.1997 auf der Wiese bei Lörrach-Stetten zwei weibchenfarbene Gänsesäger. Eine Nachsuche 1999 an Dreisam und Elz (B. DISCH) blieb jedoch erfolglos:

- 27.05.1999 Kontrolle des 10,5 km langen Abschnitts der Dreisam von Buchheim FR bis Riegel EM mit dem Fahrrad.
- 28.05.1999 Kontrolle des 23,2 km langen Ab-

schnitts der Elz zwischen Riegel und Gutach EM mit dem Fahrrad.

An diesen kanalartig ausgebauten Flüssen mangelt es an Brutmöglichkeiten. An beiden Flüssen sind störende Einwirkungen durch Fußgänger, Radfahrer und frei laufende Hunde enorm.

An allen größeren Schwarzwaldflüssen können im Winterhalbjahr regelmäßig Gänsesäger-Trupps beobachtet werden (DISCH 2000).

Auch die größeren, teilweise fischreichen Schwarzwaldseen und -stauseen kommen als Brutplätze in Betracht, sind aber zur Brutzeit häufig sehr gestört.

An den ausgedehnten Altrheinen des Südlichen Oberrheins gelang ein erster Brutnachweis 1996 im NSG Taubergießen (WESTERMANN 1996). Schließlich sei auf den Restrhein verwiesen, wo trotz des erheblichen Freizeitdrucks zwischen Breisach FR und Märkt LÖ etliche Brutzeitvorkommen bekannt wurden. Neben Paaren und einzelnen Männchen und Weibchen bis Ende Mai und vereinzelt im Juni wurden hier auch zusammenhaltende Trupps von elf weibchenfarbenen Gänsesägern am 17.07.1997 bei Zienken FR (K. ANDRIS) und 15 dicht zusammenhaltenden weibchenfarbenen Vögeln am 21.07.1997 bei Rheinweiler LÖ (D. HOFFMANN, T. INKMANN) registriert.

Um die weitere Entwicklung zu dokumentieren, sind systematische Kontrollen großer Flußabschnitte am Hochrhein, im Schwarzwald und am südlichen Oberrhein erforderlich. Angesichts der geringen Beobachterdichte in potentiellen Brutgebieten und der oft unübersichtlichen Brutplätze sind Zufallsbeobachtungen unzureichend.

Der Gänsesäger brütet natürlich vor allem in Baumhöhlen und in Felsnischen, nimmt aber auch gerne Nistkästen in Gewässernähe an. In Südbayern wurden "von der Iller bis zum Chiemsee und vom Walchensee bis zur Donau" viele Nistkästen angebracht, was zu einer "beschleunigten Bestandsanhebung" führte. Dabei werden überwiegend 40 bis 50 cm starke und 45 bis 80 cm hohe, ausgefaulte Baumstammstücke benutzt; Boden und Dach bestehen aus Brettern, das Flugloch unter dem Dach hat einen Durchmesser von 15 bis 20 cm. In manchen Gebieten kommen auch ausschließlich aus Brettern gezimmerte Nistkästen zur Verwendung (BAUER & ZINTL 1995).

Entsprechende Nistkastenaktionen könnten auch an Schwarzwaldflüssen, am Hochrhein und am Oberrhein erfolgreich sein.

Zusammenfassung:

Der Gänsesäger hat im Rahmen der Ausweitung seines Brutareals in der Schweiz den Hochrhein und die untere Wutach bei Waldshut erreicht. Seit 1990 sind fünf Bruten am Hochrhein bei Waldshut und seit 1997 drei Bruten an der unteren Wutach belegt. Die weitere Entwicklung am Hochrhein, im Schwarzwald und am südlichen Oberrhein sollte aufmerksam verfolgt werden.

Literatur

- BAUER, K. M., & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 3. - Frankfurt a. M. (Akademische Verlagsgesellschaft).
- BAUER, U., & H. ZINTL (1995): Brutbiologie und Entwicklung der Brutpopulation des Gänsesägers *Mergus merganser* in Bayern seit 1970. - Orn. Anzeiger 34: 1-38.
- Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg (1998): Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Freiburg. -Thorbecke (Sigmaringen).
- BLATTNER, M., & M. KESTENHOLZ (1996): Ornithologisches Inventar beider Basel. - Liestal und Basel (Regionalplanungsstelle beider Basel).
- BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1993): Avifaunistischer Rückblick Herbst 1992 bis Herbst 1993. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 123: 9-44.
- BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1995): Die Avifauna der Basler Gegend Herbst '94 bis Herbst '95. Berichtszeitraum 1. November 1994 bis 31. Oktober 1995. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 125: 10-35.
- BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1996): Die Avifauna der Basler Gegend Herbst '95 bis Herbst '96. Berichtszeitraum 1. November 1995 bis 31. Oktober 1996. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 126: 8-38.

- BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1997): Die Avifauna der Basler Gegend Herbst '96 und 1997. Berichtszeitraum 1. November 1996 bis 31. Dezember 1997. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 127: 9-36.
- DISCH, B. (2000): Wintervorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) auf Schwarzwaldflüssen. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 81-86.
- FAHRENHEIM, G. (1958): Der Gänsesäger als Brutvogel in der Wutachschlucht. - Mitt. bad. Landesverein Naturkunde Naturschutz N. F. 7: 275-277.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1.2. - Stuttgart (Ulmer).
- SCHIFFERLI, A., P. GÉROUDET & R. WINKLER (1980): Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. - Sempach (Schweizerische Vogelwarte Sempach).
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993 - 1996. - Schweizerische Vogelwarte Sempach.
- VRIES, G. A. de (1958): Der Gänsesäger (*Mergus merganser* L.) Brutvogel in der Wutach-Schlucht (Baden). - Journ. Orn. 99: 460.
- WESTERMANN, K. (1996): Brutnachweis des Gänsesägers (*Mergus merganser*) am südlichen Oberrhein. - Naturschutz südl. Oberrhein 1: 113-114.

Anschrift des Verfassers:

Bernhard Disch, Ränke 5, D-79271 St. Peter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz am südlichen Oberrhein](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Disch Bernhard

Artikel/Article: [Brutnachweise des Gänsesägers \(Mergus merganser\) am Hochrhein und an der unteren Wutach bei Waldshut 55-58](#)